NR. 404/2017 | 28. Juni 2017

presse

AG Ernährung und Landwirtschaft

Konsequente Strategie für gesunde Ernährung

***Elvira Drobinski-Weiß**, stellvertretende ernährungspolitische Sprecherin:*

Die AOK veranstaltet heute den ersten Zuckerreduktionsgipfel, um zu diskutieren, wie die Prävention ernährungsbedingter Krankheiten wie Diabetes verbessert werden kann. Für die SPD-Bundestagsfraktion ist klar: Es braucht eine konsequente und mutige Strategie für ausgewogenere Lebensmittel und gesunde Ernährung, die auch die Lebensmittelwirtschaft in die Pflicht nimmt.

„Die Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen kann nur wirksam verbessert werden, wenn auch das Lebensmittelangebot in Supermärkten, Kantinen, Schulen und Kitas verbessert wird. Gesunde Ernährung muss im Alltag leichter werden.

Die SPD-Bundestagsfraktion setzt sich für verpflichtende Standards für die Kita- und Schulverpflegung und die Lebensmittelampel ein. Zudem wollen wir ein Verbot für an Kinder gerichtete Werbung für ungesunde Lebensmittel, süßigkeitenfreie Kassenzonen in Supermärkten und eine ambitionierte Strategie für die Reduktion von Zucker, Salz und Fett in Fertigprodukten. Andere Länder haben damit bereits sehr gute Erfahrungen gemacht.

Die von CSU-Ernährungsminister Christian Schmidt vorgelegte Zucker-, Salz- und Fettreduktionsstrategie kommt viel zu spät und ist an vielen Stellen unzureichend. Die Formulierung der Reduktionsziele darf nicht der Wirtschaft überlassen bleiben, Gesundheitsexperten, Verbraucherschützer und Ärzte müssen gleichberechtigt eingebunden werden.

Zahlreiche Lebensmittelwirtschaftsverbände haben bereits deutlich signalisiert, dass sie eine gemeinsame Reduktionsstrategie mit ehrgeizigen Zielen ablehnen.

IMPRESSUM
HERAUSGEBER CHRISTINE LAMBRECHT, MDB **REDAKTION** ALBRECHT VON WANGENHEIM
TELEFON (030) 227-522 82 / (030) 227-511 18 **TELEFAX** (030) 227-569 34
E-MAIL PRESSE@SPDFRAKTION.DE

TEXT KANN IM INTERNET UNTER **WWW.SPDFRAKTION.DE** ABGERUFEN WERDEN.

SPD BUNDESTAGSFRAKTION

Damit ist klar: Ohne eine konsequente politische Strategie und Vorgaben, insbesondere für Kinderprodukte, wird es keine wirksamen Fortschritte geben."